

Gottfried Averdunk und Walter Peschke

*Bayerische Landesanstalt für Tierzucht, Grub*

EINSATZ DES COMPUTERS IN DER SCHWEINEZUCHT UND  
TIERPRODUKTIONSBERATUNG IN BAYERN

In der Schweinezucht werden Leistungsprüfungen für verschiedene Merkmale an verschiedenen Orten durchgeführt, die die Grundlage der Selektion, aber auch der Information des Abnehmers von Zuchtmaterial bilden. Im einzelnen handelt es sich um:

- Zuchtleistung (im Zuchtbetrieb erfaßt)
- Mast- und Schlachtleistung von Nachkommen  
(in zentralen Prüfanstalten ermittelt)
- Mastleistung sowie Speckdicke und Bewertungen von Zuchttieren  
(in zentralen Prüfstationen, bei Körveranstaltungen  
und im Zuchtbetrieb erfaßt)
- Zuchtleistung, Mastleistung und wirtschaftliche Daten im Rahmen der  
Fleischleistungsprüfung der Erzeugerringe  
(in Ferkelerzeuger- und Mastbetrieben erhoben).

Diese Informationen werden durch die Mitarbeiter des LKV, der Tierzuchtberatung und der staatlichen Mastprüfungsanstalten gesammelt und zentral ausgewertet, wobei eine Arbeitsteilung zwischen LKV und BLT in der Art besteht, daß die Auswertungen im Rahmen der Zuchtwertschätzung von der BLT durchgeführt werden. In der Schweinezucht wird eine Vielzahl von Merkmalen erhoben, die für die züchterische Auslese zu einem Selektionsindex kombiniert werden, welcher in Bayern seit 1970 für die Körung von Ebern angewendet wird und seit 1.1.1980 generell im Bundesgebiet angewendet wird. Die Rohdaten der Leistungsprüfung müssen für systematische Umwelteffekte (Jahreszeit, Betrieb bzw. Station, Gewicht, Geschlecht u.ä.) korrigiert werden, und die sich hieraus ergebenden Abweichungen vom Populationsmittel gehen in den Index ein. Dabei wird die Fleischleistung aus den Merkmalen Tageszunahme und Futtermittelverwertung sowie den Hilfsmerkmalen Ultraschall-Speckdicke und Bemuskelung (am lebenden Tier) bzw. Fleisch-Fett-Verhältnis und Fleischhelligkeit (Göfo-Wert) am Schlachtkörper genetisch-wirtschaftlich zu einer Auslese kennziffer zusammengefaßt, die in alle Leistungsprüfungen einen konstanten Mittelwert von 100 und eine vorgegebene Standardabweichung von 20 hat. Berücksichtigt werden vorläufig die Eigenleistung des Tieres, die Vollgeschwister sowie väterliche und mütterliche Halbgeschwister.

Die zentrale Auswertung der Zuchtwertschätzung läuft seit 1965 über EDV, wobei die Programme und die Auswertungshäufigkeit den technischen Möglichkeiten laufend angepaßt wurden. Die Verarbeitung erfolgt wöchentlich, wobei pro Jahr die Informationen von rd. 6.500 Schweinen aus der Stationsprüfung und von 43.000 Schweinen aus der Feldprüfung anfallen. Zeitlich sind die Auswertungen so konzipiert, daß die Informationen 5 Tage nach der Schlachtung im Zuchtbetrieb bzw. bei der Tierzuchtberatung vorliegen. Beim jetzigen Stand des EDV-Systemes kann dieses mit wenigen Ausnahmen eingehalten werden.

Durch das wöchentliche Abgleichen der Prüfungsergebnisse mit dem Jungtierbestand werden die erforderlichen Teilindexwerte der Geschwister für die zur Bewertung anstehenden Junge ebenfalls zeitgerecht verfügbar gemacht, so daß bei der Körung der Eber nach dem Tierzuchtgesetz die Zuchtwertschätzung mit einem minimalen Aufwand unter Verwendung einer einfachen Additionsmaschine erfolgen kann. Durch Vierteljahres- und Jahresauswertungen erhält die Beratung Informationen über Entwicklungs-

tendenzen, die Bedeutung systematischer Effekte u.ä., die darüber hinaus dem Zuchtbetrieb, den Besamungsstationen und dem allgemeinen Produzenten als Abnehmer zur Verfügung stehen.

Es ist vorgesehen, im Rahmen des Informationssystems Tierproduktion (ISTIER) unter dem Gesamtkonzept von BALIS nicht nur Jahres- und Regionsergebnisse sowie Produktionstrends u.ä. verfügbar zu machen, sondern auch den aktuellen Stand der Zuchtwertschätzung von Ebervätern und Besamungsbebern abrufbereit zu haben, so daß eine aktuelle Beratung des Einzelbetriebes erfolgen kann.

#### DISKUSSIONSBEITRÄGE

VOGT-ROHLF: Wie läßt sich der Aufbau eines allgemeinen Informationssystems für die Tierzucht mit den Bestimmungen des Datenschutzgesetzes vereinbaren?

AVERDUNK: Die Frage wird zur Zeit geprüft.

MOSER: Haben Sie schon Vorstellungen, wie Sie Marktdaten auf Landkreisebene erheben wollen? Alle bisherigen Marktdaten werden nur überregional erfaßt bzw. entstehen auf überregionalen Marktveranstaltungen oder werden von Betrieben der Ernährungsindustrie mit überregionalem Wirkungsbereich gemeldet und sind auf Landkreisebene nicht darstellbar. Aus Datenschutzgründen sind sie allenfalls auf Regierungsbezirksebene darstellbar.

AVERDUNK: Dieses Problem werden wir vermutlich nicht lösen können. Wir werden uns mit der Regierungsbezirksebene begnügen müssen.